



▲ KLEIN UND DOCH GROSS

Die kompakteren Raupenkrane von Liebherr entstehen aus einem technischen Baukasten mit Hydroseilbaggern im österreichischen Werk Nenzing.



▲ RAUPENKRANSPEZIALITÄT 2

Bei diesem Klassiker, einem Rohrleger von Caterpillar, wird die Verwandtschaft zum Baubereich mehr als deutlich.

Traglast von 300 t und deutlich darüber hinaus. Die Wiederkehr der kleineren Maschinen, auf die ausgesprochenen Minikrane soll gleich noch gesondert eingegangen werden, hängt teilweise auch damit zusammen, dass neben den jahrelang dominierenden Gittermast-Konzepten nun auch vermehrt Teleskopausleger auf den Raupenfahrwerken zu finden sind. Diese bieten, ganz im Sinne eines reduzierten Transportaufwandes, den Vorteil, den kompletten und dennoch variablen Ausleger immer an Bord zu haben – zeitaufwändige Montagen und Demontagen des Mastes entfallen fast gänzlich. Dabei könnten die Raupenfahrwerke bei Mobilkranen in gänzlich neue Traglastbereiche vorstoßen – sollten sich Gedankenspiele bewahrheiten, die in der Branche Mobilkranspezialist Liebherr zugeschrieben werden. So sehen Visionen zur Erzielung zusätzlicher Mobilität auch in leichterem Gelände bei der Errichtung von Windkraftanlagen beispielsweise die zusätzliche Montage von seitlichen Raupenfahrwerken an so genannten AT-Mobilkranen gerade auch im Traglastbereich über 1000 t vor. Technisch vor- und darstellbar ist dies über den modularen Aufbau des Produktionsprogramms sicherlich.

Weltrekord bei Terex-Demag

In ganz besonderem Maße profitieren die Raupenkrane vom derzeitigen Nachfragehoch nach ausgewachsenen Großgeräten. Da wundert es nicht, dass Terex-Demag im vergangenen Jahr einen echten Weltrekord in Bezug auf Hubleistung und Mobilität in Form des CC 8800-1 Twin abliefern konnte, der bei einer maximalen Traglast von 3200 t sprichwörtlich neue Maßstäbe für Mobilkrane setzte. Bemerkenswert bei der offiziellen Übergabe an den